

Bedeutung sind die Localvarietäten oder Rassen, von mir mit *v. (varietas)* bezeichnet. Manche derselben werden sogar als eigene Arten betrachtet, und läßt sich hierüber gar nicht streiten, da dies ganz von den mehr oder minder darwinistischen Ansichten des Einzelnen abhängt. Die Rassen bilden sich theilweise mit der Zeit gewiß zu dem heraus, was wir selbstständige Arten nennen, und einige haben dies bereits, aber nur an einzelnen Localitäten gethan.“

Wenden wir das Vorstehende auf *Obscura* und *Sagitta* an, so würde letztere ihre „größere Bedeutung“ als Varietät lediglich dem Umstande zu verdanken haben, daß sie ein noch ein wenig fremdartigeres Aussehen als *Obscura* hat und daß sich vielleicht aus ihr eine sogenannte selbstständige Art (N. 1201 des Katalogs) mit der Zeit herausbilden wird. Da Letzteres aber der *Obscura* mit demselben Rechte vorbehalten bleiben muß, so erscheint eine strenge Durchführung in der Bezeichnung, wenigstens soweit die hier genannten Formen in Betracht kommen, ob mit *aberratio* oder *varietas*, einfach unausführbar. Quod erat demonstrandum.

Lepidopterologische Beiträge.

Von

Otto Habich, Hernals b. Wien.

Psyche Schiffermuelleri.

Von dieser Art die bis jetzt nur auf dem Schneeberge in Nieder-Oesterreich, dann in Hof b. Lassing, sowie auf den Allgäuer Alpen beobachtet wurde, fand ich dies Jahr an erstgenannter Lokalität das bis jetzt noch nicht beschriebene Weibchen, sowie einige männliche Säcke und solche die noch Raupen enthielten.

Der cylindrische Sack des Mannes ist 2 cm lang und endigt in eine $\frac{1}{2}$ cm lange weiße Röhre, derselbe ist auf der Oberseite mit Blattstücken hauptsächlich von *Dryas octopetala* unregelmäßig besetzt, die dem Bauche der Raupen entsprechende Seite des Sackes ist aus feinem Material gearbeitet und zeigt sich verhältnißmäßig glatt.

Zu dem 18 mm langen, etwas bauchigeren Sacke des Weibes sind meist Grashalme und abgebissene Stengel, welche der Länge nach anliegen, verwendet, auch hier zeigt sich die

Bauchseite glatt, was mir sonst noch bei keinem anderen Psychensacke vorkam.

Die Säcke erinnern am meisten an die von *Opacella*, nur sind sie etwas kleiner und schwächer und die Anordnung der Blattstückchen und Stengel nicht so regelmäßig wie bei dieser Art.

Die Raupe führt drei gelbe Längslinien auf den ersten drei Segmenten und außerdem auf dem ersten Abschnitte zu jeder Seite der Mittellinie eine halbkreisförmige, dunkel ausgefüllte gelbe Zeichnung, der Kopf ist schwarz und gelb gefärbt; ich fand sie an *Alchemilla* fressend.

Sie ist jedenfalls zweijährig, denn zur Zeit wo ich den Schmetterling fing, war die gefundene Raupe erst halb erwachsen.

Die Puppe des Mannes ist gelb, die des Weibes rostbraun, dasselbe verläßt die Puppenhülle nicht, ist von blaß-röthlicher Farbe, Kopf und Nackenschild gelb, mit bräunlichem Anfluge.

Auch das ausgeblasene Weib hat viel Aehnlichkeit mit dem von *Opacella*, bis auf die Färbung und geringere Größe.

Schiffermuelleri fliegt Vormittags von 10 bis 12 Uhr an sonnigen windstillen Tagen im Juni, von der Krummholzregion des Schneeberges an bis zu den Schneefeldern hinauf, also in einer Höhe von ca. 15—1900 Metern, den Sack des Mannes findet man im Grase angesponnen, den des Weibes ab und zu an Steinen, sonst ebendasselbst.

Cidaria Aqueata Hb.

Millière beschreibt in den *Annal. Soc. Lyon* 1883 p. 164 Fig. 8 und 9 die Raupe von *Cidaria Aqueata* und giebt auch eine Abbildung derselben, doch finde ich, daß ihm hier jedenfalls ein Irrthum unterlief, da die abgebildete und beschriebene Raupe nicht die von *Aqueata* ist, auch die Erscheinungszeit September bis April stimmt nicht mit meinen Beobachtungen.

Nachdem ich dieselbe nun zweimal in Mehrzahl erzogen habe, gebe ich nachstehend eine Beschreibung derselben.

Die ausgewachsene ca. 1 $\frac{1}{2}$ cm lange Raupe fand ich auf dem Gippel bei St. Egid a. Neuwalde (Nieder-Oesterreich) in ca. 1200 m Höhe in der zweiten Hälfte Juli an den Samenkapseln von *Bartsia alpina*.

In der Jugend lebt sie in den Kapseln, sich von den Samen nährend, später verläßt sie dieselben und scheint dann auch an den Blättern zu fressen, wenigstens zeigten dieselben runde Löcher.

Möglich auch, daß dies nur geschah um in die durch die Blätter theilweise bedeckten Samenkapseln zu gelangen.

Die Farbe der Raupe ist gelblich grün mit fünf etwas dunkleren Längslinien auf dem Rücken; ein nach oben weißlich begrenzter carminrother Seitenstreif beginnt über dem ersten Brustfußpaare, schwillt in der Mitte eines jeden Ringes beträchtlich an und setzt sich bis auf die Nachschieber fort; auch die Afterklappe zeigt mehr oder weniger rothe Färbung, der Bauch ist weißlich grün.

Die schwarzen hell umrandeten Stigmen stehen in den Verdickungen des rothen Seitenstreifens.

Der Kopf ist braun, die Brustfüße diesem in der Färbung gleich.

Auf dem Kopfe befinden sich einige wenige Borsten und schwarze Würzchen auf dem Körper sind mit je einer solchen besetzt.

Zur Verwandlung, die Anfang August vor sich geht, fertigt die Raupe ein mit Erdkörnchen besetztes Gespinnst an und wird darin zu einer an den Flügelscheiden dunkelgrünen, auf dem Rücken und am Hinterleibe gelblich grünen kleinen Puppe, deren Kremaster in 2 Dornen ausläuft.

Der Schmetterling erscheint in den Alpen von Mitte Juni an.

Odezia Tibiale Esp.

Bereits vor mehreren Jahren gelang es mir diesen seltenen Spanner aus der in St. Egid am Neuwalde an *Actaea spicata* gefundenen Raupe zu erziehen und gab ich damals, 1884 in Heft 8, p. 245 der Wiener entomol. Ztg. eine nach dem Gedächtnisse angefertigte Beschreibung derselben.

Trotz allen Nachforschungen gelang es mir erst in diesem Jahre wieder eine Raupe aufzufinden und lasse ich nun deren genaue Beschreibung hier folgen.

Länge ca. 18 mm nach dem Kopfe zu verjüngt, etwas breitgedrückt, querfaltig, mit vortretenden faltigen Seitenkanten.

Farbe grün, mit abgesetzten braunrothem Rückenstreif, welcher sich auf der Mitte eines jeden Gelenkes verdickt und auf der Afterklappe am breitesten wird.

Bauch etwas hellgrün, Kopf gelblich grün, Bruststücke ebenso, die Ringeinschnitte gelblich.

In der Ruhe sitzt die Raupe lang ausgestreckt an der Unterseite der Blätter, das Gebiß gegen das dritte Fußpaar gedrückt.

Sie ist mit einzelnen Härchen spärlich besetzt, in der Nähe des Kopfer und der Afterklappe treten dieselben etwas zahlreicher auf.

Die Verpuppung erfolgt in einem mit Erdkörnchen besetzten Gespinnste, die Puppe ist von hellgrüner Färbung, der Hinterleib gelblich, die Ringeinschnitte braun und die gleiche Farbe hat auch das letzte Segment.

Die Raupe liebt schattige, möglichst feuchte Waldschluchten, trotz eifrigstem Suchen fand ich auf ziemlich ausgedehnten Plätzen nie mehr wie eine Raupe, dadurch wird auch das stets so vereinzelte Auftreten des Schmetterlinges erklärlich, derselbe ist außerordentlich scheu und geht bei der geringsten Gefahr hoch in die Höhe.

Biston Lapponarius.

Aufmerksam gemacht durch die Mittheilungen meines Freundes des Herrn Apothekers Klos in Troppau, daß die Raupe von *Biston Lapponarius* sich auf Lärchen vorfinde, glaube auch ich diese Art ebenfalls in St. Egid a. N. aufgefunden zu haben und zwar auf dem Traisenberge in circa 1100 m Höhe.

Ende Juli waren die Raupen kaum bis zur Hälfte erwachsen und erst Ende August gingen die Letzten zur Verwandlung in die Erde.

Die von Herrn Dr. M. F. Wocke in der Zeitschrift für Entomologie, Breslau 1879, gegebene Beschreibung der Raupe stimmt vortrefflich mit den meinigen überein.

Nur die Erscheinungszeit der Raupen passt nicht, Herr Klos sandte mir Mitte Juli, wie er schrieb, halb und ganz erwachsene Raupen, ich habe leider nichts davon gesehen, denn es gelangten nur die Reste einer plattgedrückten und von dem Postbeamten sorgfältig mit Bindfaden zusammengebundenen Pappschachtel in meinen Besitz, welche noch einige Lärchenzweige enthielt.

Die Höhe des Fundortes dürfte den Unterschied in der Erscheinungszeit erklären, denn am 20. April, zu welcher Zeit Herr Dr. Wocke den Falter bei Jägerndorf fing, liegt auf dem Traisenberge gewöhnlich noch fußhoher Schnee und wird der Falter dort kaum vor Ende Mai erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Habich Otto

Artikel/Article: [Lepidopterologische Beiträge 347-350](#)